

Bauen ...

Schon als Kind habe ich leidenschaftlich gebaut ... zuerst eher Türme aus Bauklötzen oder aus Steinen, später aus Holz Möbel für meine Puppenstube, und noch später entdeckte ich, dass zusammen zu bauen noch faszinierender ist als alleine zu bauen. Oft waren es dann auch Gedanken und Ideen, die wir zusammen bauten ... Frauengottesdienste entstanden mit neuen Predigtformen, neue Vorstellungen von Kirche ... die ökumenische Frauenbewegung Zürich war lange für mich so ein «Bauplatz» ... später dann meine Arbeit als Pfarrerin (ein Beruf mit vielen Möglichkeiten zum Bauen, was ich immer sehr schätzte!), und heute sind wir da ja auch mittendrin: Am 1. Januar 2019 (also sehr bald!) startet unsere neue Kirche Stadt Zürich, diese eine Kirchgemeinde, zu der wir dann alle gehören.

In den letzten Monaten hatten wir unendlich viele Sitzungen in unserem Alltag unterzubringen – manchmal drängte sich mir die Frage auf: Und auf welchem Grund bauen wir eigentlich? Der Baugrund ist ja wichtig! Wenn ich als Kind auf wackligem Untergrund meine Bauklötze aufeinander baute, fiel der Turm irgendwann mal um. Was heisst das für unser Kirchebauen?

Jesus erzählt am Ende der Bergpredigt (Matthäus 7, 24–25): «Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem klugen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reissende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet.» Er erzählt dann auch von Menschen, die zwar hören was er sagt, es aber nicht tun, und er sagt, sie sind wie solche, die ihr Haus auf Sand bauen. Und als Regen und

Fluten kommen, stürzt es ein. In der Sonntagschule war das eine beliebte Geschichte – es gab sogar ein Lied dazu mit Bewegungen ... und das einstürzende Haus hat mir damals mindestens so viel Eindruck gemacht wie das feststehende.

Gottes Worte hören und tun ... also nicht nur hören, kennen, darum wissen! Das schon auch, aber dann auch tun! Gottes Wort und Wille muss vom Kopf in unsere Hände und Füße kommen, dass unser Haus, unser Lebenshaus und unser Kirchenhaus wie auf Fels gegründet auch Stürmen und Fluten standhält. Auch in unserer Partnergemeinde in Göncruszka wurde und wird gebaut ... deshalb dieses Fundament-Bild aus Göncruszka – inzwischen steht der Schulanbau. Diese Geschichte vom Haus auf dem Felsen wird immer wieder erzählt dort ... auch den Kindern! Und das Miteinanderleben der 176 Schulkinder dort ist immer wieder ein gutes Übungsfeld dessen, was Jesus sagte: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Also auch tun ...

Ich bin davon überzeugt, dass diese Worte Jesu auch für unsere Kirchenumbauzeit wichtig sind, in der wir stehen, in der wir alle stehen: Nicht nur die offiziell Angestellten, sondern auch Sie alle als Mitglieder dieser (neuen) Kirchgemeinde Stadt Zürich. Und ich bin gespannt, was wir dann alles «in die Hände» nehmen und umsetzen können, wo wir bauen können – auf dem Felsengrund dessen, was Gott sagt.

Elke Rüeegger-Haller, Pfarrerin in Wipkingen-West

Im bitterkalten Februar 2018 wird das Fundament für den Anbau der Schule Talentum in Göncruszka gegossen. Bild: Elke Rüeegger-Haller

